

Marktkommentar April

„Bei öffentlichen Finanzen heißt Sparen ja schon, dass ich Geld, das ich nicht habe, nicht ausbe.“ Ungewohnt klar übersetzte Rainer Brüderle jüngst den Begriff des Sparens aus dem Neusprech der Politik ins Deutsche, und belegt damit einmal mehr, das Sparen im politischen und Sparen im ursprünglichen Sinne (Bilden von Rücklagen aus Konsumverzicht) nichts außer derselben Schreibweise gemein haben.

Dennoch werden die Hunderte von Milliarden, die Deutschland zur „Rettung“ des Euros „alternativlos“ auf den Tisch legt, mit der Illusion gerechtfertigt, dass sich die potenziellen Pleiteländer erfolgreich aus der Krise heraus sparen könnten!

„Völlig unerwartet“ flammte aber bereits Anfang April zur Überraschung aller europäischen „Konsolidierungs-Talibane“ (Finanzstaatssekretär Steffen, 26.04.2012) und „Dicke Bertha“-Jünger die schon vergessen geglaubte Staatsschuldenkrise im rezessionsgeschüttelten Spanien erneut auf, und das sicher nicht nur, weil der spanische Wirtschaftspräsident Rubio-Ramirez die „größte Anstrengung zur Haushaltskonsolidierung unserer Demokratie“ (Regierungschef Rajoy) angesichts weiter steigender Ausgabenplanungen (+2 %, im Vergleich zu 2011) als eine „Fata Morgana“ bezeichnete. Keine „Fata Morgana“, sondern äußerst real dagegen ist der wirtschaftliche Niedergang des Landes, wo die nackten Zahlen (z. B. +91,8 Mrd. Euro Aufschuldung in 2011, -0,3 % reale BIP-Schrumpfung zum Vorquartal, 24,4 % Arbeitslosenquote, 143,8 Mrd. Euro Kreditvolumen im Zahlungsrückstand) alle Aussagen der Politik als die mittlerweile üblichen Durchhalteparolen entlarven.

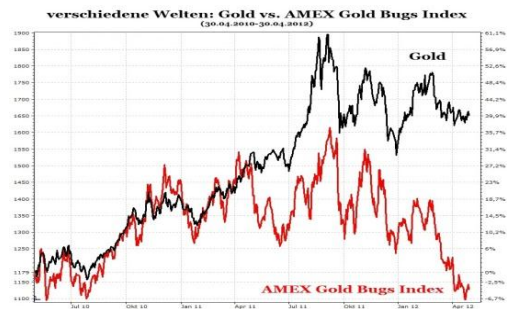
Ungeachtet dessen glaubt nun auch noch ein bisher weder als Ökonomie- noch als Rechts-Experte aufgefallener Bundespräsident Gauck in Sachen Schulden-Union via ESM sowohl für das Oberste Gericht (!) als auch für alle Deutschen aus ... seinem Herzen sprechen zu müssen: „Ich sehe nicht, dass unsere Bereitschaft, Rettungsschirme aufzuspannen, durch das Bundesverfassungsgericht konterkariert wird. ... Die Euro-Rettungsschirme werden von der Bevölkerung akzeptiert.“ Wirklich???

Denn tatsächlich soll ohne Legitimierung durch die deutsche Bevölkerung in einem unumkehrbaren Prozess ein dann auch noch über dem Gesetz stehender (!) ESM-Gouverneursrat unwiderruflich ermächtigt werden, an derzeitigen und nachfolgenden Parlamenten vorbei, jederzeit in die deutsche Haushaltskasse greifen zu dürfen - um nicht vorhandene Milliarden- oder Billionenbeträge mit sozialistischem Gruß in die so gleich mitgegründete Union der (Schulden-)Staaten Europas umverteilen zu können! Durch diesen staatsstreichgleichen Akt wähnt sich dann nicht nur Finanzminister Schäuble am Ziel der EUrokraten-Träume, denn „die Souveränität der europäischen Nationalstaaten ist ohnehin nur ein Relikt der Vergangenheit“ (20.11.2011)!

Selbst wenn es gelingt, den antidemokratischen ESM in Europa durchzusetzen, ist aber klar, dass Deutschland nicht annähernd finanzkräftig genug ist, um Länder wie Spanien, Italien und Frankreich gleichzeitig und vor allem auf Dauer alimentieren zu können. Und angesichts der Tatsache, dass sich die aus der ökonomischen Fehlkonstruktion des Euro resultierenden wirtschaftlichen Spannungen nicht nur stetig weiter verschärfen, sondern auch noch zunehmend die politischen, wird ein Finale Furioso in

der Eurozone, welches erstmals auch der IWF für möglich hält, immer wahrscheinlicher!

Da aber eine Flucht aus dem Euro in irgendeine andere Kreditgeldwährung auch nur einem Sprung von der „Titanic“ auf die „Lusitania“ gleicht, wird Gold weiterhin eine nicht nur von den Notenbanken gesuchte (Nettogoldkäufe 2011: 440 t, nach -77 t in 2010) echte „safe haven“- Anlagealternative bleiben.



Obwohl Gold aktuell nur um ca. 13 % unter seinem am 05.09.2011 erzielten inflationsunbereinigten historischen Höchststand (1.902,30 USD) notiert, haben Aktien aus dem Edelmetallsektor von der Aufwärtsentwicklung des Goldpreises in den letzten Jahren nicht profitieren können (siehe Chart). Angesichts der überaus attraktiven Bewertung des Sektors, der bezogen auf die Preis/Cashflow-Relation derzeit auf dem Niveau der Crash-Tage des Jahres 2008 notiert, haben wir auch deshalb die Kurskorrektur der Edelmetallminenaktien in den letzten Wochen in beiden Fonds zu Käufen genutzt.

Da die Minenbetreiber in den vergangenen Jahren aufgrund eines deutlich über den eigenen Explorationskosten liegenden Goldkurses verstärkt in neue Projekte investierten, stiegen im gesamten Sektor parallel die Kosten (speziell im Bereich Löhne und Materialaufwand) deutlich an, so dass in der Folge die kurzfristig zu optimistischen Gewinnschätzungen nicht mehr zu halten waren. Dennoch konnten viele Minenbetreiber so hohe operative Ergebnisse erzielen, dass diese nicht nur die Investitionskosten in Gänze deckten (übrigens eine Erklärung für die äußerst geringe Verschuldung des Sektors), sondern darüber hinaus in 2011 sogar für Rekordgewinne und -margen sorgten! Aufgrund der langsam aber sicher beginnenden Ausbeutung der „jungen“ Projekte wächst, anders als bei den Analysten, nun der Optimismus in der Branche selbst. Dort zeigt man sich zuversichtlich, dass spätestens im Jahr 2013 sowohl die Gewinne als auch Dividendenzahlungen wieder deutlich anziehen werden, selbst wenn der Goldpreis trotz aller papiernen „Brandmauern“ oder „Bazookas“ aus Kreditschulden nicht weiter steigen sollte.

Angesichts der sinnlosen Versuche von Regierungen und Notenbanken, eine Überschuldungskrise mit immer mehr „Fantastilliarden“ an neuen Schulden „lösen“ zu wollen, gehen wir allerdings von einem zunehmenden Vertrauensverlust der Marktteilnehmer in das bestehende Währungssystem aus. Wir erwarten daher, dass Gold, welches im Gegensatz zu allen Papiergeldexperimenten der Geschichte noch nie Pleite gegangen ist, auch auf neue - inflationsbereinigte - Höchststände steigen wird. Deutlich steigen sollten dann aber auch die Aktienkurse derjenigen, die das Gold bzw. das „echte“ Geld fördern - die künftigen „Zentralbanken“!?

Hinweis: Die aktuellen Einschätzung der Mack & Weise Vermögensverwaltung können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten aus externen Quellen stammen, übernimmt die Mack & Weise Vermögensverwaltung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr, auch wenn nur als zuverlässig erachtete Daten verwendet worden sind.

Weitere wichtige Informationen zur Anlage in Investmentfonds entnehmen Sie bitte dem [M & W Disclaimer!](#)